

Klaus Ritter

70 Jahre

Am 18. März 2006 feierte Prof. Klaus Ritter, emeritierter Ordinarius für Angewandte Mathematik und Mathematische Statistik der TU München, seinen 70. Geburtstag.

Klaus Ritter, geboren in Säckingen, studierte von 1956 bis 1961 Mathematik und Physik an den Universitäten Freiburg und München.



Klaus Ritter
Foto: privat

Anschließend arbeitete er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Freiburg und promovierte dort 1964 bei H. Görtler. Von 1965 bis 1967 war er Assistant Professor an der University of Wisconsin in Madison, USA. Zurück in Deutschland, nahm er eine Oberassistentenstelle an der TU Karlsruhe an. Nach seiner Habilitation 1968 ging er wieder in die USA - als Associate Professor zunächst an der University of Wisconsin, ab 1970 an der Rutgers University, New Brunswick. 1972 wurde er dort Full

Professor und folgte im Jahr darauf einem Ruf an die Universität Stuttgart. Von 1981 bis zu seiner Emeritierung 2004 hatte er den TUM-Lehrstuhl inne.

Klaus Ritter hat wichtige Beiträge zur Angewandten Mathematik geleistet, insbesondere maßgeblich dazu beigetragen, der Nichtlinearen Optimierung ihr heutiges Gesicht zu geben. Ein ganz besonderes Verdienst: Gemeinsam mit Bernhard Korte gelang es ihm, im weltbekannten Mathematischen Forschungsinstitut Oberwolfach ab 1979 regelmäßige Workshops zum Thema »Mathematische Optimierung« zu etablieren. In den 80er Jahren hat er frühzeitig die zunehmende Rolle von Parallelrechnern erkannt und die Entwicklung paralleler numerischer Methoden zu einem der Schwerpunkte seiner Arbeitsgruppe gemacht.

Mit viel Begeisterung hielt er Vorlesungen über seine Spezialgebiete und machte sich gleichzeitig mit großem Einsatz um die mathematische Grundausbildung von Mathematikern, Ingenieuren und Lehramtsstudierenden verdient. Lange gehörte er der Lehrerbildungskommission der TUM an und brachte sich in die Mathematikausbildung der Berufsschullehrer und in die Lehrerfortbildung ein. Er hat über 100 Diplomarbeiten und zahlreiche Doktoranden betreut. Mehrere seiner Schüler sind heute selbst Professoren.

Die Fakultät, seine ehemaligen Studenten und Mitarbeiter gratulieren Klaus Ritter ganz herzlich zum Geburtstag und wünschen ihm noch viele zufriedene Jahre bei bester Gesundheit im Kreise seiner Familie.

Michael Ulbrich

Günther Bäumler

70 Jahre

Am 6. April 2006 vollendete Prof. Günther Bäumler, emeritierter Ordinarius für Sportpsychologie der TU München, sein 70. Lebensjahr.

Günther Bäumler studierte in Marburg und Würzburg Psychologie mit den Schwerpunkten Experimentalpsychologie, Methodik und naturwissenschaftliche Bezugsfächer.



Günther Bäumler Foto: privat

Dem Diplom folgten Assistentenjahre in Würzburg (Psychologie) und München (Ergonomie) sowie Promotion und Habilitation (Universität des Saarlandes).

Nachdem er einen Ruf an die Sporthochschule Köln abgelehnt hatte, widmete sich Bäumler auf dem an der TUM neu errichteten Lehrstuhl für Sportpsychologie ab 1973 vielfältigen Aufgaben in Lehre, Forschung und akademischer Selbstver-

waltung. Daneben engagierte er sich für Sportpsychotherapie und Sportgeschichte. Viele Jahre fungierte er als Herausgeber angesehenen Wissenschaftsjournale. Gegen erheblichen Widerstand setzte er sich für ein vollakademisches Studium und eine angemessene Statistikausbildung von Sportstudenten ein. Große Resonanz in der Scientific Community fanden die vom Lehrstuhl ausgerichteten nationalen und internationalen Tagungen.

Auf der Basis einer prononciert experimentellen (empirisch-induktiven) Wissenschaftsausrichtung (im Sinne Francis Bacons) widmete sich Bäumler in seinen Studien primär der Grundlagenforschung in verschiedensten Bereichen der Psychologie. In der sportwissenschaftlichen Forschung ging es unter anderem um die Persönlichkeitsentwicklung durch Sport, Befindlichkeitsauswirkungen von Sport, mentales Training und motorisches Lernen sowie um die klinisch-therapeutische Relevanz von Sport in Psychiatrie und Psychosomatik. Der Ertrag dieser Forschung findet sich in einer beeindruckenden Reihe von Publikationen, psychologischen Tests und apparativen Untersuchungsdesigns. Nationale und internationale Anerkennung blieb nicht aus. Beispielhaft sei auf die jüngst von Psychologen der University of Michigan als »echte Pionierleistung« gewürdigte frühe Arbeit Bäumlers zum Thema Dopamintransmission und Leistungsmotivation verwiesen.

Dem auch nach der Emeritierung wissenschaftlich aktiven Jubilar gelten alle guten Wünsche für das Erreichen vorgenommener Ziele sowie für Gesundheit und Wohlergehen im Kreis der Familie. Ad multos annos!

Josef A. Keller

Produktpiraten

In Deutschland gehen jährlich 70 000 Arbeitsplätze aufgrund von Produktpiraterie verloren. Um die Handlungsspielräume der produzierenden Industrie gegen diesen Missstand auszuloten, fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eine interdisziplinäre Studie unter der Leitung von Prof. Horst Wildemann, Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre - Unternehmensführung, Logistik und Produktion der TUM. An der Studie arbeiten die TUM-Professoren Christoph Ann, Ordinarius für Wirtschaftsrecht und Recht des Geistigen Eigentums, Manfred Broy, Ordinarius für Informatik, Willibald A. Günthner, Ordinarius für Fördertechnik Materialfluss Logistik, und Udo Lindemann, Ordinarius für Produktentwicklung, mit. Durch die interdisziplinäre Ausrichtung wird das Thema aus technischer, juristischer

und betriebswirtschaftlicher Sicht analysiert. Die Studie mündet in einen öffentlichen Diskurs zur Priorisierung vertiefender Forschungen unter Einbindung von Industriepartnern.

PROLEHRE

Seit 1. Februar steht das Programm PROLEHRE unter neuer Leitung. Der bisherige Leiter, Dr. Christian Ucke, hat dieses Amt auf persönlichen Wunsch abgegeben. Seine Nachfolgerin ist Dr. Katharina Spies, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Lehr- und Forschungseinheit für Informatik 4 in Garching. Sie übernimmt die neue Aufgabe im Rahmen des Geschäftsbereichs der Carl von Linde-Akademie der TUM und bleibt daneben mit einer halben Stelle am Lehrstuhl beschäftigt.

Das ENB ist komplett

Mit fünf neuen Studiengängen, die das fachliche Spektrum erweitern und das Studienangebot an hervorragende Jungakademiker vervollständigen, geht das Elitenetzwerk Bayern (ENB) in die dritte Runde. Seit Februar 2006 stehen alle 33 Studiengänge und Doktorandenkollegs des ENB fest. Fünf neue Studiengänge sollen im Wintersemester 2006/07 starten. Die TU München ist an den Elitestudiengängen »Neurosciences« und »Theoretische und Mathematische Physik« beteiligt. Außerdem werden die Studiengänge »Advanced Optical Technologies«, »Global Change Ecology« und »Historische Kunst- und Bildiskurse« anlaufen. Insgesamt bietet das ENB damit 21 Elitestudiengänge und 10 Internationale Doktorandenkollegs sowie zwei Modellversuche zur Selbstorganisation von Doktoranden an. Die TU München hat bei sieben Elitestudiengängen bzw. Doktorandenkollegs die Sprecherschaft inne.



Medienecho

Zum Thema »Ausbau Campus Garching«:

»Mit einem neuen Konzept will die TU trotz fehlender öffentlicher Mittel die Zentrale Mitte am Campus in Garching hochziehen. Das Zauberwort heißt Public Private Partnership. Der TU-Vizepräsident Arndt Bode hofft, im zweiten Quartal so weit zu sein, dass das Projekt europaweit ausgeschrieben werden kann.«

Süddeutsche Zeitung, Landkreis Nord, 24.1.2006

Zum Thema »Technologiestandort Deutschland«:

»Dabei könnten die Berufschancen für Ingenieure der verschiedenen Fachbereiche kaum besser sein. Besonders die »Life Sciences«, die Medizintechnik, bezeichnet Wolfgang A. Herrmann, Präsident der Technischen Universität München, als ein »großes wertschöpfendes Zukunftsgelände auf der internationalen Bühne.«

Fondsmagazin 2/2006